

Für Arbeit zur automatischen Sprachübersetzung

SEL-Stiftungspreis an Karlsruher Forscher

STUTT GART. Der Informatiker Professor Alexander Waibel von der Universität Karlsruhe ist in Stuttgart mit dem diesjährigen Alcatel-SEL Stiftungspreis „Technische Kommunikation“ geehrt worden. Die Auszeichnung der Stiftung des Stuttgarter Elektronikonzerns für herausragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet „Mensch und Technik in Kommunikationssystemen“ würdigt die Arbeit des 38jährigen Wissenschaftlers zur automatischen Sprachübersetzung. Der Preis, der 1979 ins Leben gerufen wurde, ist mit 35 000 Mark dotiert.

Stottern stört nicht

Das Neue an dem von Waibel entwickelten System ist die Möglichkeit, spontan gesprochene Sprache sprecherunabhängig in verschiedene Zielsprachen zu übersetzen. Stottern, grammatikalische Fehler und Nebengeräusche stören die Übersetzung nicht. Begrenzungen entstehen allerdings dadurch, daß sich der Sprecher in einem bestimmten Themengebiet mit einem spezifischen Vokabular – etwa Terminabsprache oder Hotelzimmerreservierung – bewegen muß. Derzeit kann das System die Sprachen Deutsch, Englisch und Japanisch wechselseitig übersetzen. Die Ausgabe erfolgt in Computersprache. Im Rahmen des an rund zehn internationalen Universitäten angesiedelten Projektes sollen künftig

auch Spanisch, Koreanisch, Hindi, Französisch und Italienisch einbezogen werden. Nach Waibels Einschätzung könnte ein sprachgesteuertes Lexikon schon in fünf Jahren auf dem Markt sein, ein elektronischer Dolmetscher mit Beschränkung auf spezifische Gesprächssituationen in zehn Jahren. Der Einsatz des Systems könne auch in der Mensch-Maschine-Kommunikation – etwa in der Verkehrsleittechnik – eingesetzt werden.

Teufel: Dialog über Technik

Der baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) hob bei der Preisverleihung die Bedeutung technologischer Neuerungen für die Zukunftssicherung hervor. Informationstechnik, Bio- und Gentechnik, neue Werkstoffe, Luft- und Raumfahrt sowie Energie- und Umwelttechniken seien die Grundlage für künftiges Wachstum. Teufel mahnte einen rationalen Dialog über Technik an. Die Kenntnis technischer Zusammenhänge und wirtschaftswissenschaftlicher Bedingungen müsse viel stärker Eingang in die Schulen und in die Ausbildung der Lehrer finden. Teufel betonte: „Wir können unsere Zukunft, vor allem unsere Arbeitsplätze nur sichern und neu gewinnen, wenn die Gesellschaft insgesamt sich hinreichend als beweglich und innovationsbereit erweist“.